

# AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES VON OLTEN

Vom 13. Januar 2025

Prot.-Nr. 007

## Interpellation Florian Eberhard (SP/JSP) betr. Umsetzung der Kulturstrategie/Beantwortung

Am 19. Dezember hat Florian Eberhard (SP/JSP) folgende Interpellation zuhanden des Gemeindeparlaments eingereicht:

«Die Stadt Olten hat in einem breiten, partizipativen Prozess die Kulturstrategie 2024-2030 erarbeitet und verabschiedet, welche von Kulturschaffenden sehr geschätzt wird. Dieses Dokument bietet eine klare Grundlage für die nachhaltige Weiterentwicklung der städtischen Kulturpolitik, die auf Vielfalt, Innovation und Transparenz setzt. Ein zentraler Pfeiler zur Umsetzung der Kulturstrategie war die Schaffung einer Fachstelle Kultur. Diese wurde jedoch im November 2024 im Parlament mit dem knappmöglichsten Ergebnis abgelehnt. Dennoch bleibt der Bedarf nach Koordination, Transparenz und Förderung bestehen, wie die Kulturstrategie deutlich festhält.

In diesem Zusammenhang wird der Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. (Wie) gedenkt der Stadtrat, die im Handlungsplan der Kulturstrategie formulierten Massnahmen (z.B. Vernetzung, Transparenz, Projektförderung) ohne eine Kulturfachstelle trotzdem umzusetzen? Welche Massnahmen werden priorisiert?
2. Welche Strukturen plant der Stadtrat, um den Kulturschaffenden unter den neuen Umständen klare Ansprechpersonen und verlässliche Unterstützung zu bieten, insbesondere nach der Pensionierung des aktuellen Stadtschreibers?
3. Wie wird der Stadtrat sicherstellen, dass die Kulturförderung transparenter und zugänglicher wird, insbesondere im Hinblick auf die Förderkriterien und Entscheidungsprozesse?
4. Wie werden die Kulturschaffenden, Vereine und Kulturinstitutionen künftig in die Umsetzung der Strategie einbezogen, insbesondere angesichts des fehlenden zentralen Koordinationsorgans?
5. Wie wird die Stadt die Umsetzung der Kulturstrategie überwachen und sicherstellen, dass die definierten Ziele (z.B. kulturelle Teilhabe, Innovation, Transparenz) tatsächlich erreicht werden und die aufwendige Strategie nicht «in der Schublade liegen bleibt»? Gibt es geplante Berichterstattungen oder Evaluationen?
6. Die Strategie sieht Massnahmen zur besseren Nutzung von Räumen und zur Infrastruktur vor. Wie plant der Stadtrat, Kulturschaffenden Zugang zu geeigneten Räumen (z.B. Ateliers, Proberäume, Veranstaltungsorte) zu ermöglichen?
7. Welche konkreten Massnahmen sind geplant, um den Zugang zur Kultur für Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung oder finanziell benachteiligte Personen zu erleichtern?»

\* \* \*

## Stadtpräsident Thomas Marbet beantwortet den Vorstoss im Namen des Stadtrates wie folgt:

Vom römischen Philosophen Lukrez stammt der Satz «Von nichts kommt nichts». Im vorliegenden Fall ist diese Formulierung vielleicht zu absolut. Es kann aber sicher nicht erwartet werden, dass trotz Ablehnung der Fachstelle Kultur die Strategie Kulturstadt Olten im

gleichen Ausmass wie mit zusätzlichen Ressourcen geplant umgesetzt werden kann. Der Stadtrat hätte denn auch die Fachstelle Kultur sicher nicht beantragt, wenn er der Ansicht gewesen wäre, dass die Umsetzung der Strategie auch ohne diese vollumfänglich möglich wäre.

Zu den einzelnen Fragen:

1. *(Wie) gedenkt der Stadtrat, die im Handlungsplan der Kulturstrategie formulierten Massnahmen (z.B. Vernetzung, Transparenz, Projektförderung) ohne eine Kulturfachstelle trotzdem umzusetzen? Welche Massnahmen werden priorisiert?*

Das Hauptgewicht ohne zusätzliche personelle Ressourcen wird darin bestehen, bestehende Angebote und Prozesse zu verbessern, während neue Angebote wie etwa die personalintensive Vernetzung oder umfassende Evaluationen zurückgestellt werden müssen. Im Budget bereits aufgestockt wurden die Mittel für die Kulturförderung auf individuelle Gesuche hin; dabei soll insbesondere auch junge Kultur verstärkt gefördert werden. Konkret sollen die Richtlinien der Kulturförderung überarbeitet und transparent kommuniziert werden; verbessert werden sollen auch die Rückmeldungen an Gesuchstellende, insbesondere bei Ablehnung von Gesuchen. In Zusammenarbeit mit dem City Manager soll auch das Thema Veranstaltungskalender erneut bearbeitet werden.

2. *Welche Strukturen plant der Stadtrat, um den Kulturschaffenden unter den neuen Umständen klare Ansprechpersonen und verlässliche Unterstützung zu bieten, insbesondere nach der Pensionierung des aktuellen Stadtschreibers?*

Ohne zusätzliche Ressourcen sind keine anderen Strukturen als bisher möglich: Es gibt eine administrative Ansprechstelle für die Gesuche in der Stadtkanzlei und die Direktion Präsidium stellt Antrag an den Stadtrat betreffend Gesuchsbehandlung. Verbessert werden soll die Kommunikation via städtische Website.

3. *Wie wird der Stadtrat sicherstellen, dass die Kulturförderung transparenter und zugänglicher wird, insbesondere im Hinblick auf die Förderkriterien und Entscheidungsprozesse?*

Wie in der Antwort auf die Frage 1 beschrieben, sollen die Richtlinien der Kulturförderung überarbeitet und transparent kommuniziert werden; verbessert werden sollen auch die Rückmeldungen an Gesuchstellende.

4. *Wie werden die Kulturschaffenden, Vereine und Kulturinstitutionen künftig in die Umsetzung der Strategie einbezogen, insbesondere angesichts des fehlenden zentralen Koordinationsorgans?*

Die Frage gibt einen Teil der Antwort: Ohne Koordinationsorgan kann insbesondere die personalintensive Vernetzung nicht wunschgemäss ausgestaltet werden. Aus aktueller Sicht wird sich diese neben der regelmässigen Informationstätigkeit über die laufenden Aktivitäten im Kulturbereich auf die geplante Einführung eines jährlichen Vernetzungstreffens beschränken.

5. *Wie wird die Stadt die Umsetzung der Kulturstrategie überwachen und sicherstellen, dass die definierten Ziele (z.B. kulturelle Teilhabe, Innovation, Transparenz) tatsächlich erreicht werden und die aufwendige Strategie nicht «in der Schublade liegen bleibt»? Gibt es geplante Berichterstattungen oder Evaluationen?*

Wie erwähnt werden ohne die vom Parlament abgelehnten zusätzlichen Ressourcen keine umfangreichen Evaluationen möglich sein. Der Stadtrat erwägt indessen, die im Handlungsfeld

Zugang und Koordination aufgeführte Begleitgruppe für die Umsetzung der Strategie Kulturstadt Olten einzusetzen.

6. *Die Strategie sieht Massnahmen zur besseren Nutzung von Räumen und zur Infrastruktur vor. Wie plant der Stadtrat, Kulturschaffenden Zugang zu geeigneten Räumen (z.B. Ateliers, Proberäume, Veranstaltungsorte) zu ermöglichen?*

Diese Massnahme hat unter der veränderten Ausgangslage keine Priorität-

7. *Welche konkreten Massnahmen sind geplant, um den Zugang zur Kultur für Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung oder finanziell benachteiligte Personen zu erleichtern?*

In diesem Bereich wird mit den bestehenden Instrumenten und Institutionen weitergearbeitet, so unter anderem mit dem Begegnungszentrum Cultibo, dem Migrationsbeirat sowie der Kulturlegi. Zusätzliche Massnahmen sind derzeit nicht geplant.

Mitteilung an:  
Gemeindeparlament  
Parlamentsakten  
Direktionsleiter/in entsprechende Direktion  
Stadtkanzlei, Parlamentsgeschäfte

Stadtkanzlei Olten  
Der Stadtschreiber:

